

Haidhauser

nachrichten

November 2022

Preis 1,50 Euro

48. Jahrgang

Nr. 11/2022

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Extreme Nachverdichtung

Das Maximale herausholen

Hinter den Häusern Preysingplatz 3 – 7 erstreckt sich ein großes Gelände. Dort beabsichtigt der Eigentümer eine Nachverdichtung mit zwei Gebäuden, von denen er eins als Boardinghaus nutzen will. Das Grundstück Gallmayerstraße 9 gehört dem gleichen Eigentümer. Er will dort eine sechsstöckige Wohnanlage errichten, in zwei Etagen plant er Boardingnutzung. Der Bezirksausschuss lehnt beide Bauvorhaben ab, insbesondere die Boardingnutzung.

Für beide Bauprojekte hat der Eigentümer eine Bauvoranfrage gestellt. Mit dem Antrag auf Vorbescheid will ein Eigentümer in der Regel ausloten, in welchem Umfang und mit welcher Nutzung die Verwaltung ein Bauvorhaben für genehmigungsfähig hält. Dass da maximale Absichten zur Prüfung eingereicht werden, ist irgendwie nachvollziehbar, zeigt andererseits aber, dass manche Eigentümer dabei kaum noch Grenzen kennen.

Der amtliche Bescheid auf eine

Bauvoranfrage (Vorbescheid) entwickelt eine rechtliche Bindungswirkung für die Behörde. Auf das, was dort als genehmigungsfähig beschlossen wird, erwirbt der Antragsteller einen Rechtsanspruch.

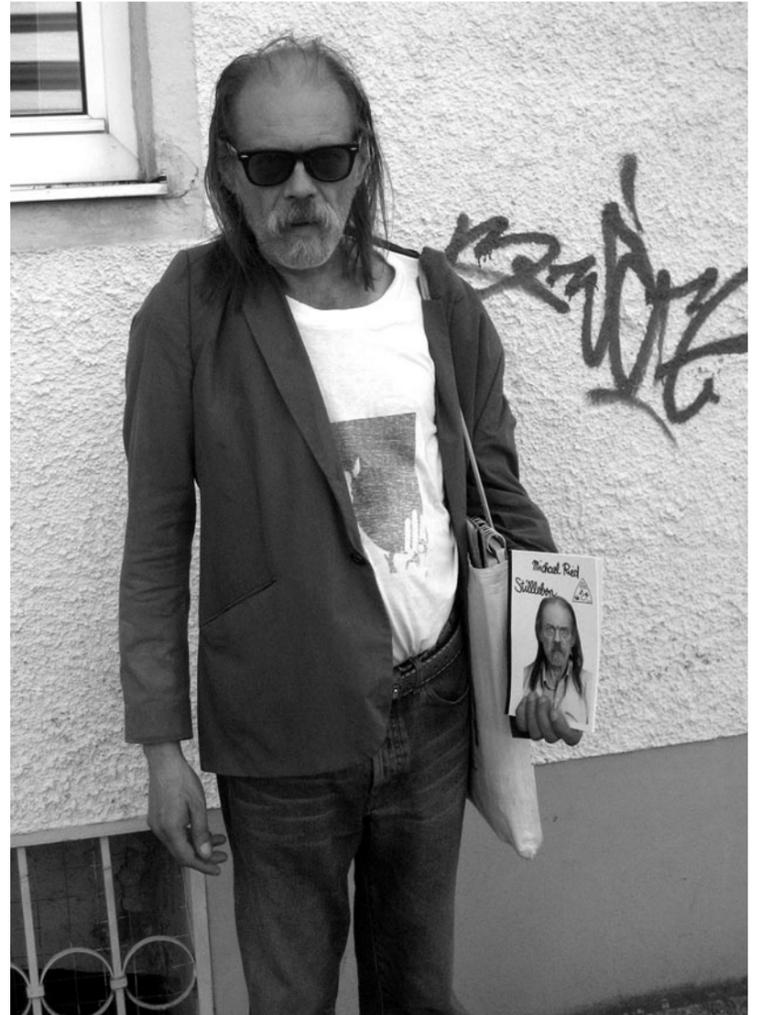
Was ist geplant?

Im Innenhof zwischen Preysingplatz und Innerer-Wiener-Straße ist der Abbruch einer Werkshalle und des bestehenden Kellers vorgesehen. An die Bestandswohnhäuser sollen zwei Wohngebäude für 70

Wohneinheiten angebaut werden, bestehend aus vier Geschossen und einem Dachgeschoss. Weiter will der Eigentümer wissen, ob er nach Abbruch der bestehenden Keller insgesamt fünf neue Geschossebenen in die Tiefe bauen darf. Drei (!) der neuen Kellergeschosse sind für Tiefgaragennutzung vorgesehen. Für die gesamten Baumaßnahmen sollen 15 Bäume gefällt werden, zwei Bäume fallen unter die Baumschutzverordnung. Nachpflanzungen sind vorgesehen.

In der Gallmayerstraße 9 steht derzeit noch ein Anwesen mit Schuppen. All dies soll abgerissen werden. Dort will der Eigentümer eine Wohnanlage mit vier Untergeschossen (darin eine Tiefgarage mit 83 Stellplätzen), Erdgeschoss, fünf weiteren Geschossen und ein ausgebauten Dachgeschoss errichten.

Fortsetzung auf Seite 8



Ist jetzt nicht mehr in Haidhausen, sondern in anderen Sphären unterwegs: Michael Ried. Nachruf auf den Seiten 6 und 7.

10 Jahre Einstein Kultur

Ein Schatz in Haidhausen



Vor 22 Jahren, im September 1998, wurden die ehemaligen Gewölbekeller der Unionsbrauerei an der Einsteinstraße aus dem Dornröschenschlaf geweckt. So beeindruckend die Architektur war – im ersten Anlauf scheiterte das Einstein-Kulturzentrum an den schwierigen baulichen Verhältnissen. Der Jazzclub Unterfahrt hielt durch und brachte vor 10 Jahren eine neue gemeinnützige Unternahmergemeinschaft auf den Weg, die das Areal übernahm. Vier Tage wurde gefeiert, mit viel Kultur zum Nulltarif.

Wir erinnern uns: Nach langen Querelen auf politischer Ebene, 10 Jahren Bauzeit unter der Federführung der MGS (Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung) und Kosten von damals über 7 Millionen D-Mark, selbst der Bund beteiligte sich, startete das Einstein mit einer Festival-Woche.

Vier Haidhauser Kultureinrichtungen bekamen den Zuschlag für die Nutzung des Areals: das Freie Musikzentrum, der Jazzclub Unterfahrt, das Theater rechts der Isar und das KiM-Kino. Schnell stellte sich heraus, dass die vier großen, nebeneinander liegenden Gewölbekeller zwar ideal zur Bierlagerung waren, aber schalltechnisch nicht gemeinsam bespielt werden konnten. Die Kosten explodierten, das Publikum kam nur zögerlich, die Probleme konnten nicht gelöst wer-

den. Ein Nutzungskonzept nach dem anderen scheiterte, selbst ein Abriss der Hallen wurde diskutiert.

Vier Hallen suchen ein Betriebskonzept

Bis der Jazzclub Unterfahrt das Ruder übernahm, schon um die eigene Spielstätte zu sichern. Unter der neuen Leitung von Vivian Peruth wurde ein tragfähiges Betriebskonzept für die freie Münchner Kulturszene entwickelt: für Musik, Theater, Tanz, Lesungen, Ausstellungen, aber auch „Experimente im Laborformat“, wie es Kulturreferent Anton Biebl in seiner Laudatio nannte. „Kellerkinder, die es geschafft haben“, wurde das SZ-Lob an diesem Abend mehrfach zitiert.

Erfolgreiche Veranstaltungen wie das „Frameworks Festival“ oder die

Konzertreihe „Offene Ohren“ der Freunde der improvisierten Musik fingen hier klein an. Das MUG (Münchner Untergrund) widmet sich experimenteller Musik und Klangkunst, auch im interdisziplinären und wissenschaftlichen Bereich. Das „Spielart Theaterfestival“ lädt nationale und internationale Produktionen nach München ein, und mit der „Unterfahrt“, die seit 1978 existiert, gibt es einen Jazzclub von Weltrang in Haidhausen.

Läuft doch, trotz Krisen und Corona

2022 kommen die Hallen auf fast 580 Belegungen. Das klingt erst einmal viel, doch sind es nur etwa 40 Prozent des Möglichen. Da ist noch Luft nach oben, sagt Vivian Peruth. Sie dankte nicht nur ihren Mitarbeitern und langjährigen Partnern, sondern gab auch einen Einblick in die riesigen Aufgaben, die ein solches Areal an die Betreiber stellt.

Es sei etwas völlig anderes, ein solches Haus verantwortlich zu leiten, als es als Gast zu bespielen. 2013 durfte sie selbst bei einer Veranstaltung in der Unterfahrt hinter die blauen Brandschutztüren der

Fortsetzung auf Seite 3

Bezirksausschuss

Wohnraum statt Leerstand

Seit Jahren stehen Wohnungen im Haus Kirchenstr. 14 leer. Der Missstand ist dem Sozialreferat, Abteilung Wohnraumerhalt, bekannt. Der Verfügungsberechtigte des Hauses plant aus wirtschaftlichen Überlegungen anstatt einer Sanierung den Abriss und einen Neubau des Hauses. Die rechtliche Klärung von Wegerechten im rückwärtigen Bereich des Hauses verzögert den Ablauf. Soweit kurz zusammengefasst das Ergebnis der Recherche der LINKEN, die mit einem Dringlichkeitsantrag die Stadt auffordern, alle Unterlagen für die möglicherweise bereits genehmigte Neubaumaßnahme offenzulegen, Maßnahmen zu ergreifen, um „die Bebauung oder Renovierung des Wohngebäudes zugunsten von Wohnraum zu sozial tragbaren Mietpreisen zu gewährleisten“, „die Verhinderung des Beginns einer Baumaßnahme, bevor die Umsetzung der Sozialverträglichkeit nicht positiv beschrieben und entschieden ist“.

Nikolaus Haeusgen (CSU) erklärt, ein Abrissantrag sei angekündigt: „Der Antrag hat wenig Aussicht auf Erfolg, als Jurist sehe ich es so.“

Brigitte Wolf (LINKE) verteidigt den Antrag: „Wenn Häuser abgerissen werden, muss doch wieder bezahlbarer Wohnraum entstehen. Es braucht mehr politischen Druck.“

Der Bezirksausschuss beschließt den Antrag mehrheitlich bei 5 Gegenstimmen.

Verkehrskontrollen Genoveva-Schauer-Platz – auf die Tageszeit kommt es an

Morgens und am späten Nachmittag, wenn der Berufsverkehr rollt, ist das Verkehrsaufkommen in der Fußgängerzone Genoveva-Schauer-Platz besonders hoch. Doch just zu diesen Zeiten ist die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) kaum vor Ort. Kontrolliert wird oft am späten Vormittag, da ist die Verkehrsdichte vergleichsweise gering. Die KVÜ solle ihre Praxis ändern, dieser Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern beschäftigte die letzte Bezirksausschusssitzung.

Seit vielen Jahren ist die Missachtung des Durchfahrverbots ein dauerndes Ärgernis. Der Bezirksausschuss hat zahlreiche Anstrengungen unternommen und Vorschläge gemacht, wie dem Problem beizukommen ist. Gebessert hat sich nichts, wie selbstverständlich durchfahren Autos die Fußgängerzone.

Sehr verärgert äußerte sich Nikolaus Haeusgen (CSU) über die wenig erfolgreiche Kontrollpraxis der KVÜ: „Wir werden verarscht.“ Warum dauere es so lange, bis die städtischen Verkehrskontrollreure „endlich das Betteln“ erhören? Lena Sterzer (SPD) plädierte für eine moderate Reaktion des Gremiums. Erfreulich sei doch, dass die KVÜ immer wieder kontrolliere.

Einstimmig votierte das Gremium dafür, den Bürger*innen-Wunsch an die Kommunale Verkehrsüberwachung weiterzugeben und die Kontrollen bevorzugt in die verkehrstarken Tageszeiten zu legen.

Weihnachtsaktion

Adelheid Dietz-Will, über viele Legislaturperioden Mitglied und später auch Vorsitzende des Au-Haidhauser Bezirksausschusses hat die Tradition im Jahr 2012 begründet, Nina Reitz (SPD) führt sie fort: Der Bezirksausschuss stellt auch dieses Jahr wieder 5.000 Euro aus seinem Budget zur Verfügung, um in der Vorweihnachtszeit Bedürftige mit einem Einkaufsgutschein zu unterstützen. Dieses Jahr sollen erstmalig neben Familien auch Senior*innen bedacht werden. Die Auswahl der Beschenkten übernimmt das Sozialbürgerhaus und organisiert auch die Verteilung.

Die Partei, die Partei ... Anträge der Parteien

Rangeklotzt

Das städtische Baureferat hat die Kreuzung Sedan- / Metzstraße mit sehr großzügig dimensionierten „Gehsteignasen“ vorbildlich umgebaut. Parkende Autos werden vom Kreuzungsbereich ferngehalten, der Fußverkehr ist nicht mehr Behinde-

rungen oder gar Gefährdungen durch Falschparker*innen ausgesetzt. So war es beabsichtigt, doch jetzt laden die freien Flächen offensichtlich die Paketausliefer*innen dazu ein, ihre Transporter für längere Zeit auf den Gehwegnasen zu parken und von dort aus die Pakete zuzustellen.

Die SPD-Fraktion beantragte jetzt, „an allen vier – wunderbar ausgebauten – Gehwegecken ... jeweils zwei Sitzblöcke“ aufzustellen. Vorbilder gibt es bereits, in der Altstadt im Tal stehen solche Blöcke seit einiger Zeit. Nina Reitz (SPD): Damit entsteht Platz, „um sich in die Sonne zu setzen.“ Nikolaus Haeusgen ist nicht begeistert: Die vorgeschlagenen „Klötze“, die ihn wohl eher an Panzersperren erinnern, seien „die hässlichste aller Möglichkeiten“ und er fragte, ob es nicht eine gefälligere Lösung gebe, etwa gusseiserne Poller. Brigitte Wolf (Linke) erklärte, man müsse Lieferzonen ausweisen. „Jede/r von uns lässt sich liefern.“ Die Paketboten brauchen einen Platz, um ihrer Arbeit nachgehen zu können. Lieferzonen, so Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen), seien vor kurzem erst abgelehnt worden.

Der Bezirksausschuss übernahm einstimmig den Antrag der SPD.

Auer Dult: Abstellplatz für Fahrräder, Sitzgelegenheiten für Kleinkinder

Mit zwei Anträgen will die Fraktion Bündnis 90/Grüne die Auer Dulten attraktiver gestalten. Wer mit dem Fahrrad zur Dult kommt, findet keinen geeigneten Abstellplatz, weil die vorhandenen Radabstellplätze während der Dulten nicht nutzbar seien. Die Konse-



Ein Auto folgt dem anderen – zu viel Verkehr in der Fußgängerzone Genoveva-Schauer-Platz



Zugeparkte Gehwegnase Ecke Metz-/Sedanstraße – Paketbote bei der Arbeit



Hokuspokus Fidibus – Schulzauberer vor dem Edith-Stein-Gymnasium: Im Schuljahr 2023/2024 stellen die Gymnasien wieder um von G8 auf G9. Dann geht kein Jahrgang ab. Die Raumbeschaffung wird an manchen Gymnasien an Zauberei grenzen. Auf Initiative der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen fragt der Bezirksausschuss Au-Haidhausen beim Referat für Bildung und Sport nach, ob an den Gymnasien unseres Stadtbezirks „ausreichend Klassen- und Fachräume für die Eingangsklassen zur Verfügung stehen.“

quenz sind „wild“ abgestellte Fahrräder, die teilweise Zugänge versperren. Schlimmer noch: Fehlende Radstellplätze könnten Leute davon abhalten, mit dem Rad zu kommen. Das zuständige Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) soll temporäre Radabstellmöglichkeiten für die Dauer des Marktes einrichten, so die Forderung.

Familien, die mit Kleinkindern auf dem Dultgelände unterwegs sind, finden bei den Imbissständen kaum geeignete Plätze für die Kleinen. An die hohen Bistrotische reichen sie nicht heran, oft sind überhaupt keine Sitz- oder Stehgelegenheiten vorhanden. Das RAW soll Biergartengarnituren aufstellen, an denen der Imbiss eingenommen werden kann. Hier könne auch Platz nehmen, wer sich beim Dultbummel ohne Konsumzwang eine kleine Pause gönnen möchte. Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Die Grünen) erinnerte an die Enzis, die außerhalb der Dulten auf dem Mariahilfplatz stehen. Man solle sie einfach stehen lassen, anstatt sie vor Dultbeginn kostspielig abzubauen.

Beide Anträge erhielten einhellige Zustimmung des Bezirksausschusses.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Absos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa

Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,

Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig,

Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried,

Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet

ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben

im Stadtteil. Jede/r Bewohner:in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche

nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteingang in der

Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Allerley kunststück. Reliefintarsien aus Eger

Sonderausstellung im
Sudetendeutschen Museum
bis 4. Dezember 2022

Trägerin und Betreiberin des Sudetendeutschen
Museums: Sudetendeutsche Stiftung, Hochstraße 8,
81669 München

Das Sudetendeutsche Museum wird aus
Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums
für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

SUDETENDEUTSCHES
MUSEUM

Hochstraße 10 | D-81669 München
www.sudetendeutsches-museum.de



Ein Schatz in Haidhausen

Fortsetzung von Seite 1

Hallen schauen und ist seitdem deren Reiz verfallen. In einem solchen Haus zu scheitern sei leicht, doch von Beginn an sei sie getragen worden von viel Rückenwind und Unterstützung.

Sie ist keineswegs nur Kulturmanagerin, sondern auch Personal- und Facility-Managerin, ganz zu schweigen vom Thema Finanzierung und Controlling. Dazu on top die Corona-Pandemie als herber Schlag für die gesamte Kulturszene.

Leidenschaft und Sparschwang

Ohne sehr viel Leidenschaft, ja Besessenheit, sei dies nicht zu wuppen, nicht ohne leidenschaftlich engagierte Mitarbeiter, langjährige Hallen-Partner und eine sehr gute Zusammenarbeit mit verschiedenen städtischen Stellen, allem voran dem Kulturreferat. Diesem verdankt das Einstein eine hochwertige technische Ausstattung samt einem Steinway-Flügel, außerdem sorgt es gemeinsam mit dem Stadtrat und dem Bezirksausschuss Au/Haidhausen für eine großzügige jährliche Finanzierung.

Der Kulturreferent indes blickte durchaus mit Sorge auf das allgegenwärtige Thema explodierender Kosten. Eine städtische Projektgruppe „Energienmangel“ peilt Einsparungen von 7 bis 15 Prozent an, die Beleuchtung von Baudenkmalern wird abgestellt, Nebenflächen weniger beheizt, die Raumkonzepte von Museen angepasst. Aber er gibt auch das Versprechen, gemeinsam mit der Kultur nach vertretbaren



Lösungen zu suchen. Schließungen soll es nicht geben, so Anton Biebl.

Von „Sputnik explodiert!“ bis zum Chris Gall Trio

Erst einmal wurde gefeiert, mit Konzerten, Lesungen und Theater – und vielen Freikarten, die neues Publikum in die Hallen bringen sollen. Vivian Peruth, die selbst aus dem Booking kommt, hat das Programm mit Bezügen zu ihrer eigenen Vergangenheit geplant. Die Impro-Theaterleute Linner und Trescher und die „Offenen Ohren“ hätten ihr zum Start die Räume erklärt, der Jazzpianist Chris Gall spielte eines der ersten Konzerte. Nun setzte er mit seinem Trio, seinem Bruder Peter Gall am Schlagzeug und Henning Sieverts am Bass, einen fulminanten Schlusspunkt unter vier Tage

Kultur.

Den Beginn machte die Ausstellung „Sputnik explodiert!“, die Bilderwelten aus der Kindheit Hermann Wilhelms zeigt. Haidhäuser*innen ist er bekannt als langjähriger Leiter des Bezirksausschusses, als Gründer des Haidhausen-Museums, als Ausstellungsmacher und Autor zahlreicher Bücher zur Münchner Stadtgeschichte. Der Bilderbogen startet 1945, als die Bierkeller nach der Bombardierung 1943/44 in Schutt und Asche lagen. Gegenüber lagen die Überreste des



Hallenmanagerin Vivian Peruth blickt überglücklich auf erfolgreiche zehn Jahre Einstein zurück
Foto ©Pit Martel



Hermann Wilhelm entführt die Besucher*innen in die versunkenen Welten seiner Haidhauser Kindheit.
Foto ©Pit Martel

spielt im Jahr 2008) stammt der Titel der Ausstellung. Daneben war die heute längst untergegangene Welt der vielen Filmtheater von allerhöchstem Reiz für die Jungen. Eine nachsichtige Kassiererin ließ sie heimlich in verrufene Gangster-Filme und Western, natürlich erst frei ab 18 Jahren. Für 3 D-Mark durften sie sogar in der Loge sitzen – denn nur die hatte einen direkten Ausgang auf die Straße, falls es doch eine Alterskontrolle geben sollte.

Nach den Jazz- und Blues-Clubs der 50er-Jahre, wie dem Birdland an der Ecke Kirchen- und Seeriederstraße, wo die GIs verkehrten, eroberte in den Sixties von England aus die Musik der Beatles, Stones oder Kinks die Münchner Clubs. Und im Blauen Engel am Gasteig legte Chris Howland auf, wie sich der Chronist erinnert.

Tempi passati

Keines der damaligen Kinos hat überlebt, die Beat-Lokale sind Restaurants gewichen, die kleinen Geschäfte des täglichen Bedarfs aus Hermann Wilhelms Erinnerungen sind verschwunden. Heute präsentieren sich die ehemals dunklen Fassaden aufgehübscht, doch die Gentrifizierung hat viele der alten Bewohner Haidhausens aus dem ehemaligen Glasscherbenviertel verdrängt. Die sehenswerte Ausstellung und das Buch dazu lassen diese Zeiten noch einmal nachspüren.

hej



Musik, Theater, Tanz, Lesungen oder Ausstellungen wie die aktuelle „Sputnik explodiert!“ – in den alten Bierkellern unter dem Unionsbräu sind vielfältige kulturelle Aktivitäten möglich. Foto ©Pit Martel

ehemaligen Herbergerviertels „In der Grube“.

Damals war Haidhausen ein dunkler Stadtteil – diese Dunkelheit zieht sich durch die Gouachen und Aquarelle in der Ausstellung. Flankiert werden sie durch historische Dokumente, private Fotos und persönliche Erinnerungen aus den 50er- und 60er-Jahren. Von Szenen aus der Grundschulzeit an der Kirchenstraße und dem Maria-Theresia-Kinderheim, wo Kinder der heimgekehrten amerikanischen GIs lebten, geht es zu den lichtereren Fifties mit buntem, abstraktem Design, mit Tütenlampen und Nierentischen, die sich zu alten, dunklen Möbeln gesellten.

Comics, Filmtheater und Musikclubs

Eine ganz eigene Ästhetik prägte das neue Medium der Comics. Vom ersten Band der Reihe „Nick, der Weltraumfahrer“ von 1958 (diese

Sputnik explodiert! Bilderwelten einer Haidhauser Kindheit.

Einstein Kultur, Halle 3,
Einsteinstr. 42
13.10.2022 – 19.11.2022
Do – Sa 19 – 21 Uhr, So 15 – 19 Uhr

Anzeigen

Anzeigen

druck
WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Café
im
Hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss

Au-Haidhausen im Bild - Fotowettbewerb verlängert

Die Bürgerinnen und Bürger von Au-Haidhausen sind zur Teilnahme am Fotowettbewerb „Au-Haidhausen im Bild“ eingeladen. Alle Genres der Fotografie sind zugelassen, sie müssen aber einen Bezug zum Stadtviertel haben. Teilnehmen können nur Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtviertels. Einsendeschluss der Fotos ist Ende Juni 2023.

Mit den Siegerfotos wird ein Jahreskalender gestaltet, der kostenlos an soziale Einrichtungen unseres Viertels und am Wettbewerb teilnehmende Jugendliche abgegeben wird. Die Siegerfotos werden 2024 im Haidhausen Museum ausgestellt.

Teilnahmescheine für den Wettbewerb sind erhältlich im Fotostudio Liebhart in der Breisacher Str. 3 oder aus dem Internet herunterzuladen unter der Adresse www.fotostudioliebhart.de/fotowettbewerb/

Ohne Autoverkehr einkaufen

Die Fußgängerzone in der Innenstadt Münchens hatte dieses Jahr ihren fünfzigsten Geburtstag. Die lebhaft befahrene Geschäftsstraße in eine Bummelmeile ohne Verkehr und ohne Parkplatz umzubauen, stieß damals nicht auf ungeteilte Begeisterung – viele Geschäftsleute befürchteten ihren baldigen Ruin und die Verödung der Innenstadt. Doch das Gegenteil trat ein: Wie viele andere längere und kürzere Fußgängerzonen oder ganze Fußgängerareale in Deutschland und Europa profitierte der Handel davon, dass Kaufwillige genügend Platz zum Bummeln und Kucken haben.

Soll also überall über Fußgängerzonen nachgedacht werden, wo sich Geschäfte ballen, auch in der Weißenburger Straße? Oder hat sich das Modell irgendwann erledigt, weil immer mehr Konsum übers Internet abgewickelt wird?

Schon 2019 hat der BA die Stadtverwaltung aufgefordert, Pläne und Möglichkeiten für die Weißenburger Straße in Richtung Fußgängerzone zu entwickeln; prinzipiell hat die Stadtverwaltung Zustimmung signalisiert. Nun möchte der BA

aber auch die Anwohner*innen und Geschäftsleute in die Planung einbeziehen und hat auf Initiative der SPD-Fraktion einen entsprechenden Antrag an die Stadtverwaltung gestellt.

Zwei Mal parken

Wer über ein eigenes Auto, nicht aber über einen Tiefgaragenstellplatz verfügt, darf eine Parklizenz erwerben für die Straßen um den Wohnsitz des Fahrzeughalter*s herum – aber eben nur eine und nur dort. Die Fraktion der Grünen regt an, dieses Prinzip insofern zu lockern, dass man eben auch zwei Lizenzen erwerben kann, für den Fall, dass man sich mit mehreren Haushalten privat ein Auto teilt, aber die Haushalte vielleicht in zwei verschiedenen Parklizenzonen wohnen. Im BA wurde von einigen Seiten bezweifelt, ob das rechtlich überhaupt möglich ist. Mit neun Gegenstimmen wurde der Antrag schließlich angenommen.

Längs- statt Querparken in der Milchstraße

Eine lange und facettenreiche Diskussion wurde über die Parksituation an der Milchstraße geführt. Zwischen Genoveva-Schauer-Platz und der Einmündung in die Kellerstraße wird quer geparkt, so dass ein äußerst schmaler befahrbarer Streifen von der Straße übrig bleibt, die auch nur in eine Richtung befahren werden darf. Netterweise ist es Radler*innen erlaubt, in beide Richtungen zu fahren, nur ist es ihnen von dem Moment an nicht mehr möglich, in dem ihnen ein Auto entgegenkommt. Hier bleibt nur noch die Flucht in kleinste Lücken zwischen den parkenden Autos oder auf den Bürgersteig. Die Straße zu überqueren, gar mit Kinderwagen, ist auch schwierig. Außerdem nehmen querparkende Autos mit ihren überhängenden Schnauzen vielfach einen Gutteil des Bürgersteigs zusätzlich ein. Also war im Unterausschuss Mobilität die



Wer sein Rad liebt, der schiebt – und wer hier am Weißenburger Platz keinem Kontrolletti unter die Augen kommen will, schiebt auch.

Diskussion entbrannt, ob man die Querparkerei aufhebt und nur noch Längsparken gestattet, und lebhaft wurde die Diskussion im BA fortgesetzt. Im ganzen Straßenabschnitt die Querparkplätze aufzuheben, fand keine Mehrheit, aber dann doch eine teilweise Umwandlung in Längsparkplätze.



Zwischen geparkten Autos und dem Kran für die Ewigkeit bleibt in der Milchstraße nur wenig Platz zum Durchfahren.

Freie Radfahrt am Weißenburger Platz?

Den Unterausschuss Mobilität erreichte ein Bürger*antrag: Es wäre doch an der Zeit, die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße vom Weißenburger Platz bis zum Rosenheimer Platz für Radler*innen freizugeben. In der Vollversammlung wurde das Thema noch einmal aufgegriffen, wobei die Meinungen stark auseinandergingen. Ein Modell sah vor: Im Rondell darf geradelt werden, vor allem an der südlichen Seite, also von Apotheke bis zum Kinderkleidergeschäft, aber die Straße bis zum Rosenheimer Platz ist zu eng, vor allem im Sommer und vor allem wegen der Außengastronomie einiger Cafés und Gaststätten. Dem wurde insofern widersprochen, als die Freischankflächen eh schon ein wenig über das erlaubte Maß strapaziert wür-

den, und außerdem könne man sich ja auch überlegen, die Gastronomie zugunsten des Radelns etwas einzudämmen. Andererseits gebe es keinen klaren Übergang von der Weißenburger Straße auf den Rosenheimer Platz, der Radler*innen empfohlen werden kann. Und am Rondell radeln dürfen und in der Straße dann wieder abspringen, das sei wohl auch schwer zu vermitteln. Lena Sterzer brachte eine neue Idee in die Diskussion: Die Fußgängerzone nur nachts freigegeben, d.h. zwischen 21 und 9 Uhr, und ansonsten alles so belassen wie es ist. Zu dieser Lösung konnte sich das Gremium mit einer äußerst knappen Mehrheit durchringen. Das heißt allerdings nicht, dass ab 1.11. entsprechende Schilder aufgestellt werden, sondern dass der Vorschlag als Antrag an die Stadtverwaltung weitergegeben wird.

kat+anb



„Weinhäusl“ Wiener Platz 4: Vom Weinhandel mit Feinkost, Weinausschank und Imbiss zur Gaststätte? Der BA lehnt die beantragte Nutzungsänderung mit Verweis auf die „eindeutige“ Rechtsprechung ab.

Anzeigen

Bezirksausschuss

Anzeigen



PRINT-WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
 PLOTTEN & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
 LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
 BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
 STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
 info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl
 Biologische Schlafsysteme von ProNatura

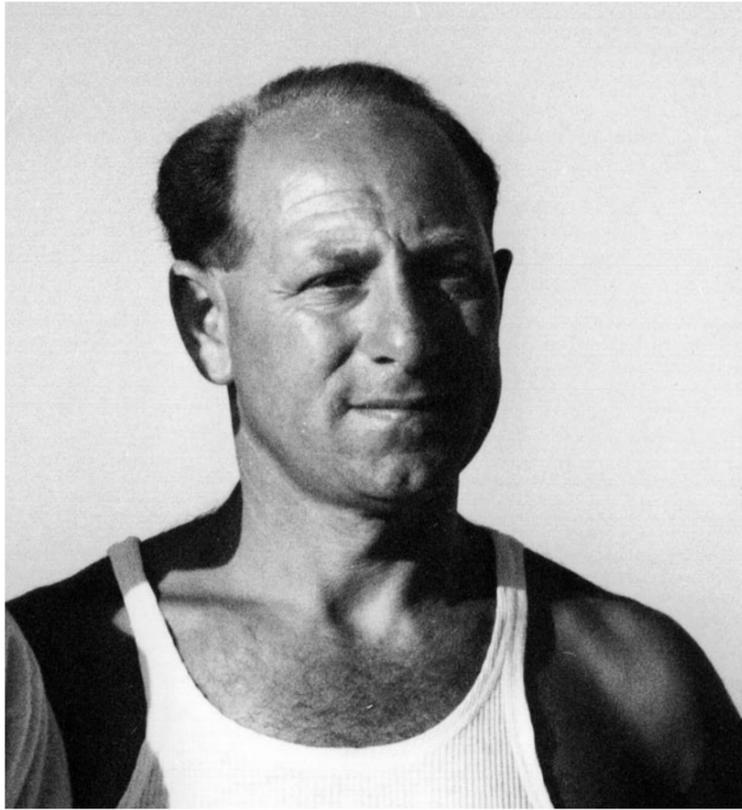
Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
 Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
 Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Zwölf Monate, zwölf Namen

Yakov Springer, Kampfrichter Gewichtheben



Yakov Springer am Wingate Institut, Netanya, 1959 © privat

Bis Ende Dezember erinnert das Jüdische Museum München in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Generalkonsulat des Staates Israel jeden Monat an ein Opfer des Olympia-Attentats von 1972. Vom 1. bis 30. November steht der Trainer und Kampfrichter Yakov Springer im Mittelpunkt. Ihm ist ein Ausstellungsmodul mit Begleitveranstaltungen im Münchner Stadtmuseum gewidmet.

Die Olympischen Spiele von München waren auf dem besten Weg, als die „heiteren Spiele“ in die Geschichte einzugehen – bis vom 5. September auf den 6. September 1972 insgesamt elf israelische Mannschaftsmitglieder und ein deutscher Polizeibeamter bei einem feigen Terroranschlag ums Leben kamen.

Das Projekt „12 Monate, 12 Namen“ soll gewährleisten, dass (neben den geplanten Gedenkveranstaltungen) die Ereignisse um den Anschlag und deren Opfer ganzjährig präsent bleiben. Das Jüdische Museum München begleitet das Erinnerungsprojekt auf seinem Blog

und auf seinen Social-Media-Kanälen unter dem Hashtag #OlympiaAttentat72.

Von Flucht und Verlust geprägte Biographie

Yakov Springer wurde am 10. Juni 1921 in Kalisz, Polen geboren. Mit Deutschland verband ihn eine besondere Geschichte. Springer wuchs in Polen auf. Als er 18 Jahre alt war, überfielen deutsche Truppen sein Heimatland. Während er den Zweiten Weltkrieg in Moskau

überlebte, wurde seine gesamte Familie – Brüder, Schwestern, sein deutschstämmiger Vater und seine Mutter – ermordet. Unbestätigten Berichten zufolge lebte Yakov Springer ab 1940 im Warschauer Ghetto, bei dessen Errichtung befand er sich jedoch bereits in der sowjetischen Hauptstadt.

In Moskau lernte Yakov Springer seine spätere Frau Rosa kennen. Nach dem Krieg zog er mit ihr nach Warschau, wo er als einziger Jude seiner Generation die Sportakademie besuchte. Anschließend hatte er eine Position im polnischen Sportministerium inne, ehe er 1957 mit seiner Frau und den zwei Kindern nach Israel übersiedelte. Hier war er als Pionier im Bereich des Gewichthebens tätig. Er arbeitete sowohl als Trainer als auch als Kampfrichter. In der letztgenannten Funktion wurde er zu den Olympischen Sommerspielen 1964 und 1968 eingeladen.

Bedenken und Überwindung

Als bekannt wurde, dass er ebenfalls bei den Olympischen Spielen in München eingesetzt werden sollte, kämpfte Springer nach Angaben seiner Tochter Mayo mit gemischten Gefühlen. Einerseits konnte er nicht vergessen, dass die Deutschen seine Familie ausgelöscht hatten, andererseits empfand er seine Teilnahme an den Spielen als symbolische Geste des Widerstandes und des Triumphes, da es den Nationalsozialisten nicht gelungen war, auch ihn zu vernichten.

Schreckliches Ende

Niemand konnte ahnen, dass palästinensische Terroristen sein Leben viel zu früh beenden würden. In den frühen Morgenstunden des 5. September 1972 drangen acht be-



Zahlreiche Falsch- und Fehlmeldungen verunsicherten die Angehörigen und die Öffentlichkeit

waffnete Anhänger der Organisation Schwarzer September in das Quartier der israelischen Mannschaft ein. Sie töteten den Trainer Moshe Weinberg und den Gewichtheber Josef Romano. Yakov Springer und acht weitere Mitglieder der israelischen Delegation nahmen sie als Geiseln, die sie beim missglückten Befreiungsversuch auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck kaltblütig ermordeten.

Diverse Falschmeldungen machten in der Folge die Runde. So wurde zunächst behauptet, dass alle Israelis überlebt hätten. Die New York Times vermutete Monate danach, dass Yakov Springer und der Kampfrichter Yossef Gutfreund als heimliche Sicherheitskräfte der israelischen Mannschaft in München fungiert hätten. Diese Meldung wurde später von israelischen Vertretern des IOC zurückgewiesen.

Engagements junger Menschen

Schülerinnen und Schüler des Graf-Rasso-Gymnasiums Fürstenfeldbruck haben sich mit dem Olympia-Attentat und insbesondere mit dem Schicksal von Yakov Springer auseinandergesetzt. Am Donnerstag, den 17. November, stellen sie ihre Ergebnisse nach einer Führung durch die Ausstellung „München 72. Mode, Menschen und Musik“ für Gleichaltrige zur Verfügung. Es handelt sich leider um eine geschlossene Veranstaltung. Sie ist jedoch ein Beispiel dafür, dass sich gleichermaßen junge Menschen für das Olympia-Attentat, seine Hintergründe und Auswirkungen interessieren.

Initiiert von der Initiative SCHULTERSCHLUSS sind bis am 13. November zudem auf Werbeflächen im ganzen Stadtgebiet zwei Plakotmotive von Absolvent*innen der Berufsschule für Farbe und Gestaltung zu sehen. Ein Sujet zeigt die markante Brille von Andrei Spitzer – dem die Oktober-Aktivitäten gewidmet waren – inmitten eines Kugelregens, das andere einen fiktive Chatverlauf. Die Außeninstallationen sollen die Erinnerung wachhalten sowie die Erkenntnisse aus den Ereignissen von 1972 in der Münchner Zivilbevölkerung verankern. Kurzum dazu anregen, sich gegen Gewalt und Intoleranz einzusetzen.



Städtische Fahnen am Gärtnerplatz mit den Anfangs- und Schlusszeilen des Briefes von Ankie Spitzer an ihren ermordeten Ehemann, den Fechttrainer Andrei Spitzer, Foto: Karin Unkrig

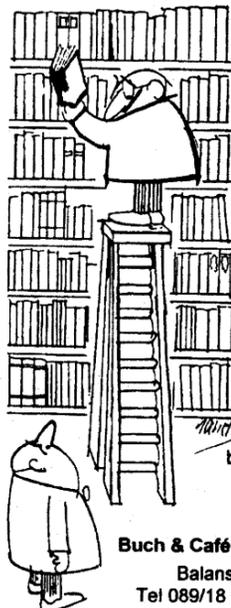


Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

Tabak- u.
Getränkelaß'l



Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr
Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr



www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Michael Ried

Wenn der Südwind weht, stehen wir am Hafen

Michael Ried und Haidhausen gehörten zusammen. Fast täglich ging Michael hier seine Runde, auf der er feste Punkte ansteuerte, um seine Kunsthefte anzubieten. Cafés, Galerien, Geschäfte, Wirtshäuser oder Wohnungen von möglichen Käufern seiner Kunst lagen auf dem Weg. Fast monatlich gestaltete Michael ein neues Heft mit Comics, Bildern seiner Reisen, Gedichten, Geschichten, Aktzeichnungen, Porträts oder Stillleben. Seiten voll von einer vielgestaltigen Welt, gesehen mit seinen Augen und gestaltet mit seinem unverwechselbaren Stil. Sanft und beruhigend die Farben und Formen auf Landschaftsbildern mit der typischen Wolke im Hintergrund, ernst bis kantig die Gesichter der von ihm porträtierten Menschen. Die von ihm geschaffene Welt lebt in Form und Farbe auf seine ihm eigene unverwechselbare Art. Michael war über die Jahre in vielen Ausstellungen mit seinen Werken präsent, darunter im Jahr 2016 im Haidhausen Museum mit „Bilder, die uns hoffen lassen?!“, später im Üblackerhäusl mit Stadtansichten aus Paris. Aber auch in Cafés, Galerien und Wirtshäusern stellte Michael aus.

Michael war fleißig. Wer ihn in seinem Atelier in der Zornedinger Straße besuchte, fand sich umgeben von Hunderten, ach, was schreiben wir, wohl tausenden von Bildern, die die Wände schmückten und, eng aneinander gereiht, den Boden bedeckten, dass kaum ein freies Fleckchen zu finden war. Zwei Wände eines Zimmers bedeckten Regale mit einer immens großen

Einkaufsliste. Sie wuchs und wuchs. Irgendwann ließen wir es genug sein. In die eintretende Stille bemerkte Michael: „Jetzt brauch' ma nur noch an Laden.“ Immerhin, es war früher Nachmittag, keiner kannte sich im Ort aus, Smartphones mit Suchfunktion via Internet gab es noch nicht. Doch wir hatten Glück und trafen auf einen freundlichen Ortskundigen, der uns den Weg zu einem noch offenen Geschäft wies.

Über viele Jahre besuchte Michael die Redaktionssitzungen. Wichtig war ihm, stets einen Beitrag anzubieten. Wenn sein Vorschlag, was schon mal vorkommen konnte, auf Ablehnung stieß, war Michael mal ungerührt, mal ungehalten, manchmal auch zornig, weil wir ihn nicht verstanden, und er verließ den Raum.

Wie Michael uns und sich selbst sah, ist auf unserem einzigen der-



Michael Ried

Michael Ried wird am Montag, den 31.10.2022 auf dem Münchner Nordfriedhof (Ungererstr. 130, U-Bahnstation „Alte Heide“) bestattet.

Es findet eine „Stille Beerdigung“ statt. Treffpunkt ist vor der Aussegnungshalle um 9 Uhr 30. Von dort aus begibt sich die Trauergesellschaft zum Grab (Sektion 167, Grab 158). Gäste können gerne an der Grabstelle das Wort ergreifen und sich von Michael verabschieden.



Sammlung von Schallplatten. Michael liebte Musik, was sich auch in einer großen Anzahl von schwarz-weißen Musikerportraits und in den farbigen Postkarten zeigt, auf denen er Menschen beim Musizieren gemalt hat.

Seit 1996 arbeitete Michael in der Redaktion der Haidhauser Nachrichten mit. So steht es in seinem Heft „Venedig nach dem Krieg“. Aber geht es nach unserem Gefühl, dann war er schon immer dabei. Regelmäßig erschienen Comics, kurze Geschichten, Zeichnungen, Hinweise auf seine Ausstellungen und natürlich der monatliche Glückwunsch auf der letzten Seite für unsere Geburtstagskinder aus der Redaktion.

Vor vielen, vielen Jahren fuhr die Redaktion zu einem Arbeitswochenende nach Ergoldsbach bei Landshut. Wir hatten uns auf einem Bauernhof etwas außerhalb von Ergoldsbach eingemietet. Selbstversorgung stand auf dem Küchensettel und um unsere Vorräte zu ergänzen, saßen wir noch am Bahnhof im Ort zusammen und erstellten die

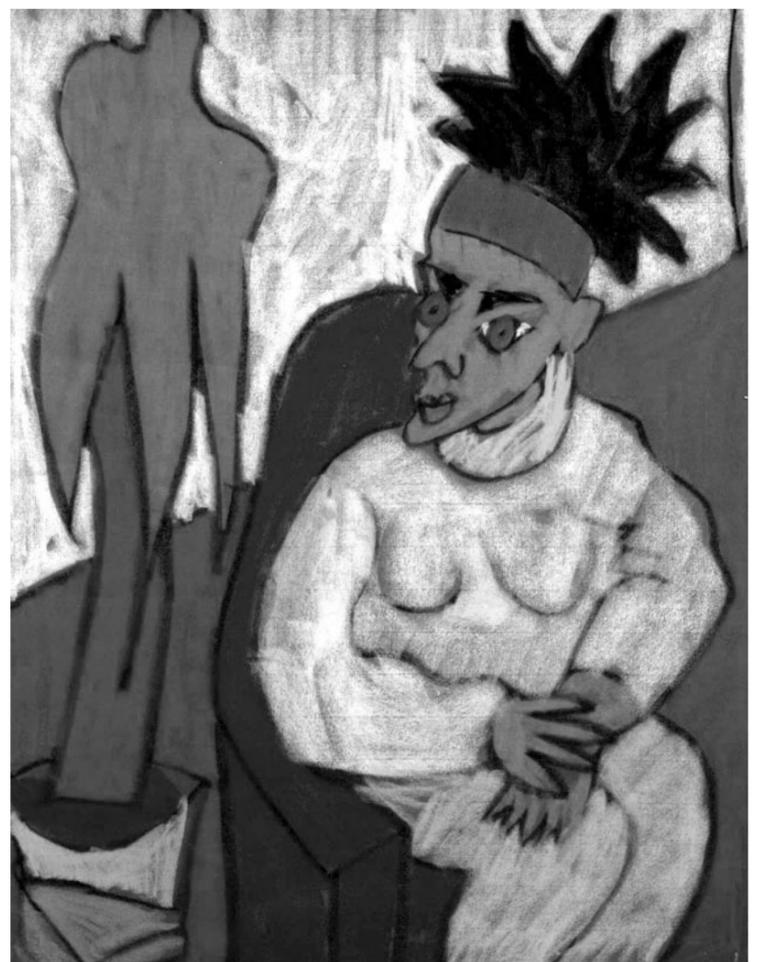


zeitigen Werbemittel zu sehen. Auf Streichholzschachteln ist auf der einen Seite unser Titelkopf, auf der anderen Seite jeweils ein Redaktionsmitglied abgebildet, jedes als Comicfigur treffend mit den Eigenarten gezeichnet, die Michael aufgefallen waren.

In den letzten Wochen seines Lebens, in denen er nicht mehr seine Runden durch unser Viertel ziehen konnte, wurden wir immer wieder nach Michael gefragt, nach seinem Verbleib, nach seinem Ergehen. „Ein feiner Kerl!“, „Ein Haidhauser Urgestein!“, hieß es dann voller Anerkennung und Wehmut, ihn schon lange nicht mehr gesehen oder gesprochen zu haben. Viele vermissen Michael bereits nach kurzer Zeit.

Am 28. September 2022 ist Michael Ried gestorben. Michael fehlt uns. Im Stadteilladen hängen etliche seiner Bilder an der Wand gleich gegenüber dem Eingang. Er hat sie uns Jahr für Jahr zu Weihnachten geschenkt. Er ist weiterhin unter uns.

Die Redaktion



Künstler ohne Kompromiss Erinnerung an Michael Ried



Mit dem Tod von Michael Ried ist ein weiteres Original in Haidhausen endgültig verschwunden. Unabhängig von seinem Talent als Maler und Zeichner war Michael Ried als Mensch für mich einfach faszinierend. Ich hatte über die Jahre einige seiner Bilder und Hefte gekauft, so dass wir uns immer wieder getroffen haben und ich einen kleinen Blick in seinen Alltag werfen konnte. Und aus meiner Sicht war er eigentlich genauso, wie er sich in seinen Erzählungen so schmucklos zeichnete. Mit wem er ein paar Wörter getauscht hat, wie viele Hefte er wo hat fotokopieren lassen, wann er eine Zigarette geraucht oder einen Schluck Rotwein getrunken hat – diese pure Transparenz über das gnadenlos harte Leben, das er geführt hat, war für mich höchste Kunst. Oder noch mehr: Michael Ried hat sein Leben

selbst zu einem einzigen Kunstwerk erhoben.

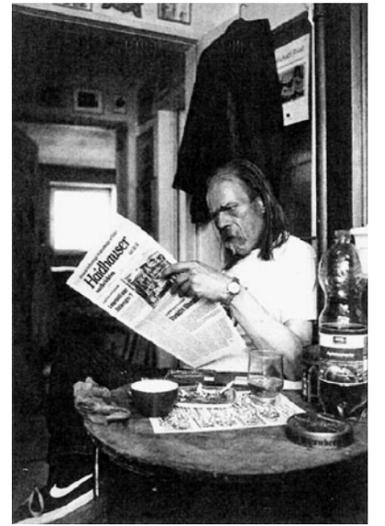
Er erledigte fast alles zu Fuß. Winter wie Sommer zog er unermüdlich seine Runden durch Haidhausen und verkaufte seine handgefertigten Hefte an Passanten. Alles langsam, alles analog. In den letzten Jahren besaß er nicht mal ein Festnetz-Telefon mehr, ganz zu Schweigen von einem Handy oder gar Smartphone. Man kam sich teilweise wie vor hundert Jahren vor:



wenn man sich mit ihm verabreden wollte, müsste man ihm eine Postkarte mit Telefonnummer schicken, und ein paar Tage später rief er dann von der nächsten Telefonzelle aus zurück. Ich fand dieses Vorgehen niedlich aber irgendwie auch lehrreich: gerade, weil es um Kunst ging. Wozu hätte es eigentlich schneller gehen sollen?

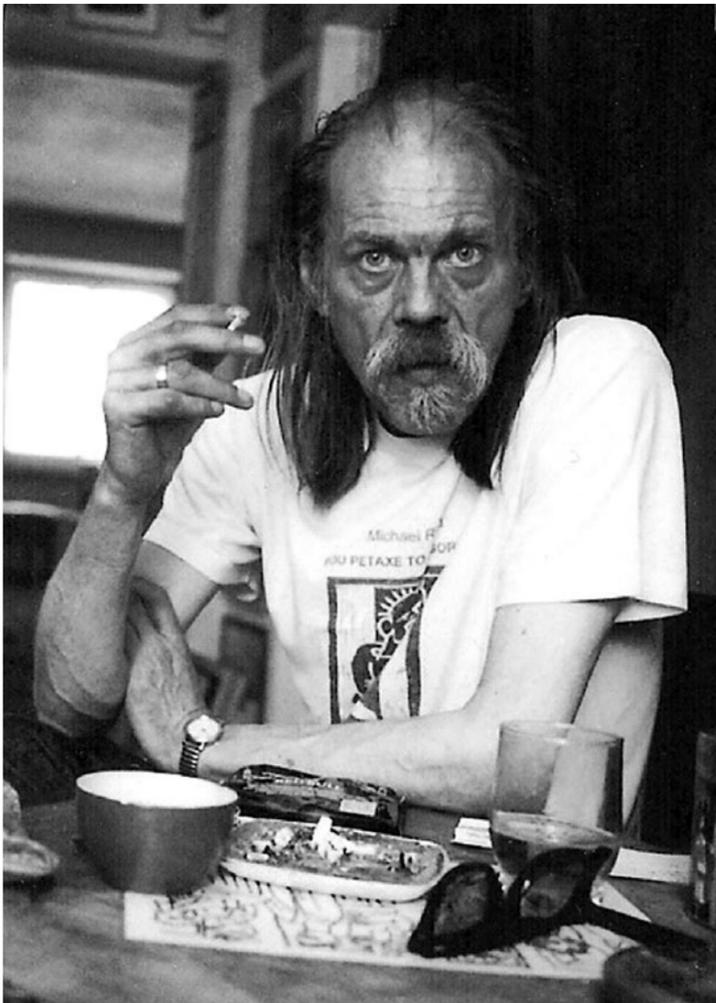
Ich kann nicht behaupten, dass ich Michael Ried gut gekannt habe. Auch nicht, dass ich ihn am liebsten besser gekannt hätte. Seine offenbar psychische Erkrankung forderte mich dann doch zu weit aus der Komfortzone heraus. Aber sein treffsicheres Gespür für das wichtige im Leben, sein erstaunliches Durchhaltevermögen und – nicht zuletzt – seine mit allen möglichen Stempeln versehenen Briefe werden mir lange in Erinnerung bleiben. Ich werde ihn vermissen.

Christopher Hamacher



Ella Takis

Folgende Geschichte hatte uns Michael noch zum Abdruck gegeben – immer wieder wollten wir sie drucken – jetzt paßt sie ganz gut.



Ella steht vor dem Grab ihres Mannes. Sie faltet die Hände & spricht leise ein Gebet, dabei kommen ihr ein paar Tränen. Ihr Mann ist vor einem halben Jahr bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Sie macht einen Kniefall & verlässt den Friedhof. Sie geht zu ihrem Auto & fährt nach Freising. Die Fahrt dauert ungefähr eine halbe Stunde & sie stellt ihren Wagen beim Bahnhof ab. Sie nimmt ihren Fotoapparat & verlässt den Wagen. Sie fotografiert den Bahnhof, den Domberg & die Straße nach Freising. Sie wandert ein paar Stunden durch Freising & fotografiert. Mittags geht sie zum Griechen & isst eine Moussaka. Am frühen Abend hat sie drei Filme verknipst & fährt zurück in ihre Wohnung in der Metzstraße. Sie geht die Treppe hinauf & sperrt die Tür zu ihrer Wohnung auf. Sie geht hinein & bringt zuerst die Filme in die Dunkelkammer, dann setzt sie sich & raucht eine Zigarette. Sie öffnet eine Flasche Weißwein & hört sich eine Bob Dylan Platte an. Um Mitternacht ist die Flasche leer & sie legt sich in ihr Bett. Am nächsten Tag steht sie früh auf & macht sich einen Espresso in ihrer silbernen Kanne. Nach dem Kaffee entwickelt sie die Filme & macht von 24 Bildern große Abzüge. Sie verbringt den ganzen Tag in der Dunkelkammer. Am späten Nachmittag ist sie mit ihrer Arbeit fertig. Sie hat Hunger & brät sich ein Schnitzel in der Küche. Am Abend trinkt sie eine Flasche Weißwein & raucht ein paar Zigaretten. Sie geht um Mitternacht ins

Bett. Am folgenden Tag, nach dem Frühstück, fährt Ella zu ihrem Copyshop. Sie hat die Abzüge von Freising dabei & lässt Verkleinerungen von den Fotografien machen. Danach fährt sie in die Steinstraße 62 in die Galerie am Gasteig & gibt dort den Auftrag die Fotografien zu rahmen. Die 24 Rahmen kosten zwölfhundert Euro & Ella gibt dem Rahmenfritzn eine Anzahlung, der sagt: „Am Freitag ist es fertig“. Ella steigt wieder in ihr Auto & fährt in ihre Wohnung. Sie macht sich noch einen Espresso & raucht eine Zigarette. Danach schaut sie die Verkleinerungen der Fotos an & fängt an einen Katalog zu machen. Gegen acht Uhr Abend ist sie fertig mit den Copyvorlagen. Sie blättert alles noch einmal durch & geht dann in die Küche & öffnet eine Flasche Cardonnay. Sie trinkt zwei Gläser & raucht ein paar Zigaretten. Um Mitternacht legt sie sich hin & schläft gleich ein. Am Donnerstag steht sie früh auf & macht eine Einladungskarte, die man auch als Plakat verwenden kann. In zwei Wochen, am Samstag, will sie in ihrer Wohnung ihren Freunden die Freising-Bilder zeigen. Sie schreibt den Text & klebt in die Mitte das Bild vom Domberg. Um zehn Uhr fährt sie in den Copyshop & gibt den Auftrag, für den Katalog, die Einladungskarten & das Plakat. Stefan, der Chef, sagt: „Am Samstagmittag können Sie alles abholen.“ Ella verabschiedet sich & fährt in ihre Wohnung. Sie geht gleich unter die Dusche & macht sich frisch. Danach macht sie sich

einen Espresso & raucht eine Zigarette. Am Freitag fährt sie ins Rahmengeschäft & holt die Bilder ab. Am Samstag macht sie sich auf den Weg in den Copyshop. Stefan gibt ihr die Kataloge, die Einladungen & das Plakat. Sie bezahlt alles & fährt zurück in ihre Wohnung. Am Sonntag schreibt sie die Adressen an Markus, Kathrin, Walter, Christine, Peter, Fritz, Rudi, Moritz, Vanessa, Erika, Christopher, Regina, Gisela, Marianne & Christa & Andreas. Sie frankiert die Einladungen & bringt sie zum Briefkasten. Danach geht sie einkaufen. Kaffee, Zucker, Käse, Wurst, Joghurt, Pudding, saure Sahne & Zigaretten. Am Abend hört sie Musik & trinkt drei Gläser Weißwein. Sie legt sich nach Mitternacht hin. Am Sonntag, nach dem Frühstück, hängt Ella die Fotografien in ihrem Wohnzimmer auf. Sie ist Mittag fertig & macht einen Spaziergang durch Haidhausen. Bevor sie wieder nach Hause geht, trinkt sie im ‚Ideal‘ noch ein alkoholfreies Weißbier. Die Zeit bis Sonntag vergeht schnell. Sie macht jeden Tag einen Spaziergang. Am Sonntag klebt sie das Plakat an die Eingangstür ihrer Wohnung. Sie legt den Katalog auf den Wohnzimmer-tisch. Sie ist aufgeregt & trinkt ein Glas Weißwein. Um kurz nach vierzehn Uhr kommt der erste Besucher, es ist Peter. Um sechzehn Uhr sind alle da. Die Vernissage dauert bis zwanzig Uhr. Ella freut sich, es hat zwar niemand etwas gekauft, doch es war ein schöner Tag.

Michael Ried, 2021

Anzeigen

Anzeigen

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für Frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit **Beratung**
alleinerziehende Vielfalt für Frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für Frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

SEIT 9. JULI!

Hallo Haidhausen, der ÖkoEsel ist da!
Das Lebascha wird zum solidarischen Mitgliederladen.

→ Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
→ Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

dtp jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 88

Fortsetzung von Seite 1

Das Maximale herausholen

Dafür sollen laut Plan acht Bäume fallen.

Boardinghaus statt Mietwohnungen

Auch zur künftigen Nutzung der Neubauten hat der Eigentümer Fragen an die Planungsbehörde. In einem der beiden rückwärtigen Gebäude am Preysingplatz will er ein Boardinghaus einrichten. Im Neubau Gallmayerstraße 4 ist im Erdgeschoss und im ersten Stock Boardingnutzung vorgesehen.

Die Zimmer oder Appartements eines Boardinghauses sind möbliert und bieten einen hotelähnlichen Service. Damit lassen sich höhere Einnahmen erzielen als mit Mietwohnungen. In einem Boardinghaus leben Menschen auf Zeit. Das unterscheidet es von einem in der Regel auf unbegrenzte Dauer ausgerichteten (Miet-) Wohnverhältnis. Der Unterausschuss Planung lehnte die beantragte Boardingnutzung ab, der Bezirksausschuss schloss sich der Empfehlung des UA Planung einstimmig an.

Abgelehnt

Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Die Grünen) bezeichnete die geplanten Bauten als „Zu viel von allem“. Der Unterausschuss Planung bewertete beide Bauvorhaben als „zu massiv“ und begründete die Ablehnung mit dem Hinweis, dass sie nicht „dem Gedanken und Zielen“ des Stadtentwicklungsplans (STEP2040) entsprechen. Sollte am Preysingplatz Baurecht gewährt werden, dann müssten Fassaden und Dächer begrünt werden, Solar-technik aufs Dach kommen und Flächen im Hof entsiegelt werden, wo immer möglich. Zum Bauvorhaben Gallmayerstraße verlangte der UA „zu prüfen, ob die vorhandene Infrastruktur in der Lage ist, einen derartigen Zuwachs an Bauvolumen zu verkraften“.

Was passiert mit den Mieterinnen und Mietern am Preysingplatz, an deren Bestandswohnungen die neuen Wohnblöcke angebaut werden sollen? Laut Planung sollen die direkt angrenzenden Wohnungen geöffnet und im hofseitigen Teil um zusätzlich entstehenden Wohnraum erweitert werden. Dies sei, so, der UA Planung, nur dann überlegenswert, „wenn für die Bestandsmieter der zusätzlich entstehende Wohnraum kostenfrei ist und bleibt.“

Der Bezirksausschuss folgte einstimmig der Beschlussempfehlung des Unterausschusses Planung, beide Bauvorhaben abzulehnen.

Sorge um Mieter*innen am Preysingplatz

Zur BA-Sitzung brachte die SPD-Fraktion auf Initiative von Nina Reitz zusätzlich noch eine Anfrage zur Lage der Bestandsmieter*innen am Preysingplatz ein. Das Haus hat in Vergangenheit der Firma Kathreiner gehört, es gab darin „fast 60 ehemalige Werkwohnungen“, wie die SPD schreibt.

Die Stadtverwaltung soll offenlegen, „unter welchen Bedingungen (Abwendungserklärung) und mit welchen Auflagen“ der jetzige Eigentümer in den 1990er Jahren das Wohnhaus am Preysingplatz kaufte. Liegen der Stadt Beschwerden über Mietwucher oder über widerrechtlich leer stehende Wohnungen vor? Was hat das zuständige Amt für Wohnen und Migration unternommen? Einstimmig übernahm der Bezirksausschuss die Anfrage.

Keller unter Denkmalschutz

Zu den Zeiten, als die Firma Kathreiner die Liegenschaft besaß, wurde der dreigeschossige bestehende Keller zur Weinlagerung in riesigen Tanks genutzt. Der Denkmalschutzbeauftragte Nikolaus Haeusgen (CSU) formulierte auf der BA-Sitzung Forderungen zum Denkmalschutz der Keller am Preysingplatz. Der Bezirksausschuss lehnt den Abriss der Keller „strikt“ ab, handelt es sich doch hier um „rare Reste der einst großflächigen »Kellerstadt« Haidhausen“. Das



Blick über den Innenhof auf die Häuser am Preysingplatz 3-7

Gremium fordert eine fotografische Dokumentation und eine Begehung der Keller unter Einschluss des Bezirksausschusses, besonders seines Denkmalschutzbeauftragten, bevor eine Entscheidung über den Abriss fällt.

Nun ist die Stadtverwaltung am Zuge.

kat+anb

Aufruf

Lesepat:innen gesucht

Wir veröffentlichen einen Aufruf des Vereins LESEZEICHEN:

Wir sind auf der dringenden Suche nach Freiwilligen, die sich als ehrenamtliche Lesepat:innen in Haidhauser Schulen engagieren möchten (GS Ernst-Reuter-Straße, Sonderpädagogisches Förderzentrum Kirchenstraße, GS Bazeillesstraße). Der Bedarf an Unterstützung in den Schulen ist nach den coronabedingten Schulschließungen und Home-Schooling Phasen sehr groß. Auch wenn Ehrenamtliche kein Personal ersetzen können und sollen: sie sind für die Schule eine große Hilfe und für die Kinder eine Unterstützung, die sie zuhause nicht bekommen können.

Unsere Lesepat:innen unterstützen einmal in der Woche ein Schulkind in einer 1:1 Situation beim Lesenlernen und beim Spracherwerb. Kinder mit weniger guten Bildungschancen erleben in dieser Patensituation: jemand nimmt sich Zeit für mich, geht individuell auf meine Bedürfnisse ein und schenkt mir ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Schüler:innen verbessern nicht nur ihre Lesekompetenz, sondern werden vor allem selbstbewusster und entdecken, dass Lesen Freude macht.

LESEZEICHEN

Altheimer Eck 13 (Rückgebäude) | 80331 München | 089 4522411-22

team@lesezeichen-muenchen.de
https://lesezeichen-muenchen.de/



Gallmayerstraße 9



Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobiliien-osterried.de



über 35 JAHRE ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung

Einwohnerversammlung Schneckenburgerstraße

Spielstraße für immer?

Soll ein Teil der Schneckenburgerstraße dauerhaft als Spielstraße gewidmet werden? Das wollte der Au-Haidhauser Bezirksausschuss von den Anwohner*innen wissen und hatte Anfang Oktober zu einer Einwohner*innen-Versammlung eingeladen.

„Hier nutzten Jung und Alt“, zog der BA-Vorsitzende Jörg Spengler (Bündnis 90/Die Grünen) positiv Bilanz zur Sommerstraße des vergangenen Jahres. Drei Monate lang waren die südlich des Spielplatzes gelegene Schneckenburger- und das östlich verlaufende Teilstück der Kuglerstraße frei von Verkehr. Kinder konnten auf den Straßen spielen, Erwachsene Tischtennisturniere austragen oder einfach auf einen Ratsch bei Bier und mitgebrachtem Essen den Abend ausklingen lassen. Klar, dass es auch Kritik wegen Lärm oder eingeschränkter Erreichbarkeit der Häuser und Wohnungen entlang der Sommerspielstraße gab.

Über die Köpfe der Betroffenen hinweg wollte der Bezirksausschuss nichts entscheiden, vielmehr die Betroffenen selbst zur künftigen Gestaltung des Straßenraums zu Wort kommen lassen. Das machte Nina Reitz (SPD) nochmals deutlich.

Der Einladung zur Versammlung folgten sehr viele Interessierte, auch Kinder und Jugendliche, die auf der Versammlung Rede- und Stimmrecht hatten. Eine Jugendliche sprach sich klar für die Sommerstraße des vergangenen Jahres aus. Die war toll, war ein Treffpunkt, meinte sie. Sie war „ein sicherer Ort“. Zum Thema Lärm zeigte sie ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, als sie „Kommunikation von beiden Seiten“ anmahnte. Dafür erhielt sie sehr viel Beifall.

Die erste Abstimmung zeigte bereits ein deutliches Bild: 70 votierten für eine dauerhafte Spielstraße, 23 dagegen. Die Mehrheitsverhältnisse waren damit klar. So war es wenig verwunderlich, dass Anträge

auf Ablehnung der Spielstraße ebenso mit deutlicher Mehrheit abgelehnt wurden. Als Argumente gegen die Spielstraße gaben zahlreiche Antragsteller*innen Sorge vor Lärm an. Vereinzelt war zu hören, es gebe doch in fußläufiger Nähe ausreichend Freiflächen für Sport und Spiel. Auffällig war: Nur sehr wenige Gegner*innen der Einrichtung einer Spielstraße begründeten ihre Ablehnung mit dem Fortfall von Parkplätzen.

die Aufforderung an den Bezirksausschuss, er solle den Lärmpegel ermitteln. Selbst der Antrag, die Feuerwehr zur Erreichbarkeit der Häuser in einer Spielstraße zu befragen, scheiterte an einer knappen Mehrheit. Doch alle, die sich deswegen Sorgen machen, können beruhigt sein: Die Feuerwehr stellt sicher, dass für sie jederzeit jede Wohnung erreichbar ist, auch in einer Spielstraße. Gleiches gilt selbstredend für Rettungsfahrzeuge jeder

etwas zurückzugeben.“ Mögliche Lärmbelastungen lassen sich steuern, etwa durch zeitliches Limitieren der Nutzung, so Spengler.

Es ging den Bürger*innen im Übrigen auch nicht allein um die dauerhafte Spielstraße, sondern um eine Verbesserung des weiteren Wohnumfelds. So forderte die Versammlung einen verkehrsberuhigten Bereich in der Negerstraße ab der Ecke Zumpestraße, eine Umgestaltung des kleinen Parks im Be-

Ein Bürger erinnerte daran, dass seit 2004, zurückgehend auf einen Antrag des Bezirksausschusses, die Forderung besteht, den Spielplatz zu erweitern und die östliche Fahrbahn aufzulassen. Das zuständige städtische Baureferat habe die Planungen jedoch zurückgestellt. In der Kuglerstraße ist „vor vielen Jahren als Provisorium“ eine Durchfahrtsperre für Autos und Motorräder eingerichtet worden, um den „massiven Überlaufverkehr“ aus der Prinzregenten- in die Einsteinststraße zu unterbinden.

Eine Einwohner*innen-Versammlung ist ein klar strukturiertes Veranstaltungsformat. Hier stellen Bürgerinnen und Bürger Anträge, über die dann die Mehrheit entscheidet. Das kann eher eine Spaltung vertiefen als zu einer Befriedung kontroverser Interessen führen, zu beobachten am Streit um die künftige Gestaltung der Straßen am Spielplatz Schneckenburgerstraße. Etliche BA-Mitglieder drückten im Anschluss an die Versammlung ihr Missbehagen über diesen Prozess aus.

Eine Vielzahl von Vorschlägen liegt nun auf dem Tisch des Bezirksausschusses. Nun kommt es darauf an, aus den Abstimmungsergebnissen einen Lösungsansatz zu erarbeiten, den nicht nur die große Mehrheit aller Betroffenen mittragen kann, sondern der auch den Einwänden der Gegner*innen Rechnung trägt. Keine leichte Aufgabe.

anb



Erstaunlicherweise lehnte eine große Mehrheit auch die Anfrage einer Bürgerin ab, wie denn die gesetzlichen Regelungen zum Schutz vor Lärm beschaffen seien, ebenso

Art. Jörg Spengler hatte in seiner Begrüßung auf die missliche Lage von Jugendlichen hingewiesen. Man müsse im „zweitdichtest“ besiedelten Stadtbezirk Münchens öffentlichen Raum „sparsam und effizient“ nutzen, man müsse „Parkplätze reduzieren“, „freie Flächen neu gestalten und begrünen“ und „man muss etwas für Jugendliche tun“. Diese hätten in den letzten Jahren wegen der pandemiebedingten Lockdowns geschlossene Schulen und Sporteinrichtungen hinnehmen müssen. „Es ist an der Zeit, ihnen

reich Neher-/Nigerstraße, um ihn attraktiv für Jugendliche, aber auch für die ältere Generation zu machen. Da wird die Einrichtung von „Ratschbankerln“ und Beeten für gärtnerische Betätigung, wie von Reitz angesprochen, sicherlich auf große Zustimmung bei allen stoßen. Teil der Überlegungen für die Zukunft ist, die nördlich des Spielplatzes verlaufende Schneckenburgerstraße in östlicher Richtung als Einbahnstraße umzuwidmen. Dies würde insgesamt zu einer noch stärkeren Beruhigung des Verkehrs führen.

Anzeigen



MÜNCHEN MIT BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 22.11.; II: 3.11.; 17.11.; 31.11.).
Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtfoehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066



Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

**St. Johannes Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de**

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Anzeigen

● Einstein Kultur

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Sputnik explodiert: Bilderwelten einer Haidhauser Kindheit.

Kunstaussstellung von Hermann Wilhelm bis 19.11.; Do, Fr & Sa 19 – 21 h, So 15 – 19 h

Dame zu dritt

von Frank Sporkmann.
Karten: theaterinderau.de
Fr/Sa/So 4./5./6.11., 19:30 h

Unter Leuten, die Triathlon lieben

Gemeinsam mit Marathonläufer Philipp Pfieger und TV-Sportmoderator Ralf Scholtz blickt Niclas Bock auf das Sportjahr 2022 zurück. Karten: einsteinkultur.de
Do 10.11., 20 h

Relationshifts

4x4 Meter – eine Box. 2 Performer*innen – ein Paar. Karten: einsteinkultur.de
Fr/Sa/So 11./12./13.11., 18/19/20/21 h

Bretter, die die Welt bedeuten

von Jean-Paul Alègre. 50. Produktion des Haighoftheaters. Karten: besuch@haighoftheater.de
Fr/Sa 11./12.11., 20 h, So 13.11., 18 h

Lightville

Improvisierte Musik mit Shuteen Erdenebaatar und Nils Kugelmann
Sa 12.11., 19, 21 h

Jugendklavierfestival

Von und mit Kindern und Jugendlichen. Karten: eventim.de
So 13.11., 11 h

Satoko Fujii – Joe Fonda – Emil Gross

Improvisationsmusik. Karten: kontakt@offeneohren.org
Di 15.11., 20 h

Fußball Ja. Ausbeutung Nein!

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar macht seit Jahren negative Schlagzeilen. Amnesty-Expertin Katja Fahbusch informiert über die Menschenrechtsverletzungen und der Fotograf Mohamed Badarne erzählt mit seinen Fotos vom Leben dieser Menschen, vom „Forgotten Team“.
Fr 18.11., 19:30 h

Sebastian Gramss Bass Quartett

Improvisationsmusik mit vier Meistern der Kontrabass Szene. Karten: kontakt@offeneohren.org
Fr 18.11., 20 h

Atem

Munich Tetra Brass.
Do 24.11., 20 h

Jägerstätter

von Felix Mitterer. Das Münchner Heldentheater spielt. Karten: muenchnerheldentheater.de
Do 24.11., 20 h, Fr/Sa 24./25.11., 19 h

Relevanz – Komplexität trifft Leichtigkeit

Improvisation und Krise. Impro-Theater. Karten: fastfood-theater.de
So 27.11., 17 h

● EineWeltHaus

Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0

Arbeiterkämpfe als Antrieb der Geschichte?

Der italienische Operarismus. Vortrag
Do 10.11., 19 – 20.30 h

Von der Arbeiterklasse zur Multitude?

Der Postoperarismus Michael Hardt und Antonio Negris. Vortrag
Do 17.11., 19 – 20:30 h

Die Geschichte Bayerns

Vortrag
Fr 11.11., 19 – 22 h

● HEi – Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Schwingungen

Ausstellung mit Fotografien von Horst Schiffmann bis 14. Januar 23
Verni.: Fr 11.11., 19 h

Handarbeitstreff

Di 15.11., 18 – 21 h

Heimwerken:

Lizenz zum Löten
Sa 5.11., 9 – 12 h
Fahrrad reparieren
Sa 5. + So 26.11., 10 – 14 h

Hydraulische Scheibenbremsen Fahrrad
So 6./27.11., 9 – 13 h
Vom Objekt zur Lampe – Lampenbau
Di 8.11., 19 – 20:30 h + Sa 3.12., 9 – 12 h

Holzwerkstatt:

Kleinstmöbel restaurieren
Fr 18./25. + Mo 21./28.11., 18 – 21 h

Keramikwerkstatt:

Urlaub mal ganz anders – Intensiv-Workshop
Do/Sa/So 3./5./6.11., 10 – 13:30 h, Fr 4.11., 17 – 20 h, Di 6.12., 19 – 21 h

Kreativwerkstatt:

Intuitives Malen
So 13.11., 10 – 16:30 h
Adventskranzbinden
Sa 19.11., 8 – 11 h + Fr 25.11., 10 – 13 h

Metallwerkstatt:

Schweißtechniken im Vergleich
Mi 9./16.11., 9 – 12:30 h
Drehkurs Modul 1 Grundlagen
Sa 12.11., 8 – 13 h
Fräsen Modul 1 Grundlagen
Sa 19.11., 8 – 12:30 h

Papierwerkstatt:

Bücher reparieren
Mo 7./14./21./28.11., 18 – 21 h
Buchbinden
Sa 12.11., 10 – 17 h + Sa 19.12., 10 – 18 h
Klappschachtel
So 26.11., 11 – 16:30 h

Schmuckwerkstatt:

Steine schleifen für Anfänger
Sa 5.11., 10 – 17 h
Perlenschnüre
So 6.11., 10 – 17 h

Textilwerkstatt:

Nähen – ein ganzer Tag für mich
Sa 26.11., 10 – 17 h

Für Kinder und Jugendliche:

Teens (12 - 15 Jahre) Rock oder Hose. Einsteigerkurs
Fr 11./18./25.11., 17:30 – 20 h
Meine Lieblings-Comicfigur!
So 13.11., 10 – 14 h
Handpuppen
Sa/So 19./20.11., 12 – 17 h

● Stattdessen München

Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

Drunf' in der grünen Au

Haderlumpen, Handwerker und Herbergen.
Treffpunkt: Portal der Mariahilfikirche
Sa 5.11., 14 h

Haidhausen – Mein Viertel

Geschichte und Geschichten aus erster Hand.
Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Sa 26.11., 14 h

● NS-Dokumentationszentrum

Brienner Straße 34
Tel: 2 33 - 6 70 00
TO BE SEEN

Queer lives 1900 – 1950. Ausstellung mit Geschichten von LGBTIQ* in Deutschland
bis 21.5.2023

● Alten- und Service Zentrum Haidhausen

Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40
Irak

ASZ auf Weltreise

Do 3.11., 11 – 13 h

Demenz

Informationsveranstaltung
Fr 4.11., 10 – 12 h

Reden über Migration

Mo 7.11., 16:30–18:30 h

Begegnungsstätte JoMa

Stadteilspaziergang
Mi 9.11., 14 – 16 h

Geburtstagsfrühstück

Für alle Geburtstagskinder von Mai bis Oktober
Do 10.11., 9:30 – 11 h

Wanderratsch

Do 10.11., 16:30–18:30 h

Ohel-Jakob-Synagoge

Bitte bis 7.11. anmelden
Do 17.11., 12 – 13:30 h

Von Bach bis Beatles

Do 17.11., 14 h

Brettspielnachmittag

Hallo-Projekt
Sa 19.11., 14 – 16 h

Online-Banking. Ist das was für mich?

Vortrag
Di 22.11., 16:30 – 18 h

MittagMiteinander

Restaurant Segmüller in Parsdorf
Do 24.11., 11 – 16 h

Märchen im ASZ

Do 24.11., 14 – 15:30 h

Weihnachtsbäckerei

Do 24.11., 8:30 – 14 h

● Alten- und Service Zentrum Au

Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29

Haus an den Isarauen

Besichtigung des neuen betreuten Wohnens. Bitte bis 4.11. anmelden
Mi 9.11., 10 – 11 h

Herbst-Frühstück

Bitte bis 7.11. anmelden
Fr 11.11., 9:30 – 11:30 h

Steuererklärung in der Rente

Bis bis 10.11. anmelden
Di 15.11., 10 – 11:30 h

Bali an Land und unter Wasser

Vortrag. Bitte bis 18.11. anmelden
Mi 23.11., 11 – 12 h

Stimmungsvolle Gitarrenklänge zum Advent

Bitte bis 25.11. anmelden
Di 29.11., 14 – 15 h

Kreativ kennt kein Alter!

Basteln für Weihnachten. Bitte bis 25.11. anmelden.
Mi 30.11., 10 – 11:30 h

● KIM im Einstein

Einsteinstr. 42, Telefon: 0176/64013796

Kinderkino. Hispanic Short Films

Sa 19.11., Einlass 19 h + Short Films/Cortos 19:30 h + Kulturtreff, Tapas, Música y Charlas 20:45

● Münchner Volkshochschule

Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 239

Führungen bitte anmelden!

WELTBEWUSST

Konsumkritische Stadtführung durch Haidhausen. Treffpunkt: Orleansplatz Ecke Weißenburger Str. Bitte anmelden P199013
Mi 2.11., 17 – 18:30 h

● Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:

Mi 16.11., 19 h, Kath. Stiftungshochschule, Preysingstr. 95. Vorsitz: Jörg Spengler

UA Soziales

Mo 7.11., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40

UA Mobilität

Mo 7.11., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40

UA Wirtschaft

Di 8.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Klima und Umwelt

Mi 9.11., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Kultur

Mi 9.11., 19:30 h kim-kino, Einsteinstr. 42

UA Planung

Do 10.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

Die UA-Sitzungen finden eventuell als Hybridsitzungen statt!

● Münchner Volkshochschule

Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 239

Führungen bitte anmelden!

WELTBEWUSST

Konsumkritische Stadtführung durch Haidhausen. Treffpunkt: Orleansplatz Ecke Weißenburger Str. Bitte anmelden P199013
Mi 2.11., 17 – 18:30 h

● siäf e.V.

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Café mit offenem Kinderzimmer

für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di, 9:30-12 h + 14-16 h, do 14-16 h

Vorkindergartengruppe für Kinder von 2-3 J.

Anmeldung erforderlich
mi 14:45-16:45 h oder fr 10 – 12:30 h

Umgang mit Mediennutzung

Infoabend für alleinerziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung. Bitte bis 1.11. anmelden.
Mi 9.11., 18-20 h

Treff für alleinerziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Bitte bis Mo 7.11. anmelden
Sa 12.11., 14:30-17 h

Treff für alleinerziehende Frauen

Bitte bis Mi 23.11. anmelden
Sa 26.11., 14:30-16:30 h

Der Geschmack von Apfelkernen

Filmabend im café glanz. Bitte anmelden.
Fr 11.11., 19 h

Mehrsprachige Kindererziehung

Vortrag für Eltern und Fachkräfte. Bitte bis Fr 18.11. anmelden.
Do 24.11., 19:30 h

● Jazzclub Unterfahrt

im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94

So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet

1.11. Mark Turner Quartet
Fr 4.11. Curtis Stigers

Sa 5.11. Ihan Erşahin's Istanbul Sessions

So 6.11. Art Session / ICEBERGS

Ausstellungseröffnung von Heike Bogenberger

Mo 7.11. Monaco Bigband

Di 8.11. Tal Gamieli

Fr 11.11. 10. Junger Münchner Jazzpreis 2022

Sa 12.11. Mette Rasmussen Trio

So 13.11. Jam Session

Mo 14.11. Brasil Arts Orchestra

Di 15.11. Ozma

Mi 16.11. Christoph Irminger feat. Ben van Gelder

Sa 19.11. Hekselman/Vinson/Wood

So 20.11. Jam Session

Mo 21.11. Hard Days Night Big Band

Di 22.11. Connie Han Trio

Mi 23.11. Tord Gustavsen Trio

Fr 25.11. Hildegard lernt Fliegen

Mo 28.11. Bigband Night Sunday Night Orchestra

Mi 30.11. Nduduzo Makhathini

● Bildungszentrum Einstein 28

Einsteinstraße 28
Tel: 48006-6239

Nachdenken über das Morgen

Wohin führt der Weg? Gedanken zum Verhältnis von Utopie und Gesellschaftsphilosophie
Fr 4.11., 18 – 19:30 h

Francis Bacon: Nova Atlantis
Fr 18.11., 20 – 21:30 h

Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung
Fr 25.11., 20 – 21:30 h

Russlands Krieg gegen die Ukraine und die weltpolitischen Folgen

Vortrag. P110604
Mi 9.11., 18 – 19:30 h

Grenzen der Möglichkeiten der europäischen Verteidigung

Vortrag. P110522
Mi 23.11., 18 – 19:30 h

Fünf Szenarien für ein Europa der Zukunft

Vortrag. P110518
Mi 30.11., 18 – 19:30 h

Neue Machtzentren: Asien und Pazifik

Vortrag. P110624
Mi 30.11., 20 – 21:30 h

Der Kalte Krieg - Geschichte und Aktualität

Vortragsreihe. P110764
3 x Fr 11./18./25.11., 10 – 11:30 h

Von der Oktoberrevolution bis zur Entstehung des Kalten Krieges 1917 – 1947

Vortrag. P110765
Fr 11.11., 10 – 11:30 h

Von der Blockbildung bis zur Entspannung 1947 – 1979

Vortrag. P110766
Fr 18.11., 10 – 11:30 h

Vom „Zweiten Kalten Krieg“ bis zum Ende des Ost-West-Konflikts 1979 – 1991

Vortrag. P110767
Fr 25.11., 10 – 11:30 h

Holocaustleugnug

Vortrag. P110762
Mo 21.11., 18 – 19:30 h

● Muffatwerk

Zellstr. 4, T. 45 87 50 10

Di 1.11. Russ Ballard & Band

Mi 2.11. Lie Ning

Do 3.11. Florian Paul & die Kapelle der letzten Hoffnung

Fr 4.11. Dante YN

So

Schwarz vor Augen

Lange blieb stumm vor dem Kunstwerk er stehen, er, der Betrachter eines total schwarzen Gemäldes. Tiefschwarz, im Großformat an der Wand, gab's dort diese Arbeit zu sehen. Was war das Geheimnis vor dem er hier stand? Welche Antworten lagen darin verborgen?

Ich erkenne bloß Schwarz, so beschlich's ihn, gleichwohl rief eine innere Stimme ihm zu:
- dir gefällt es!

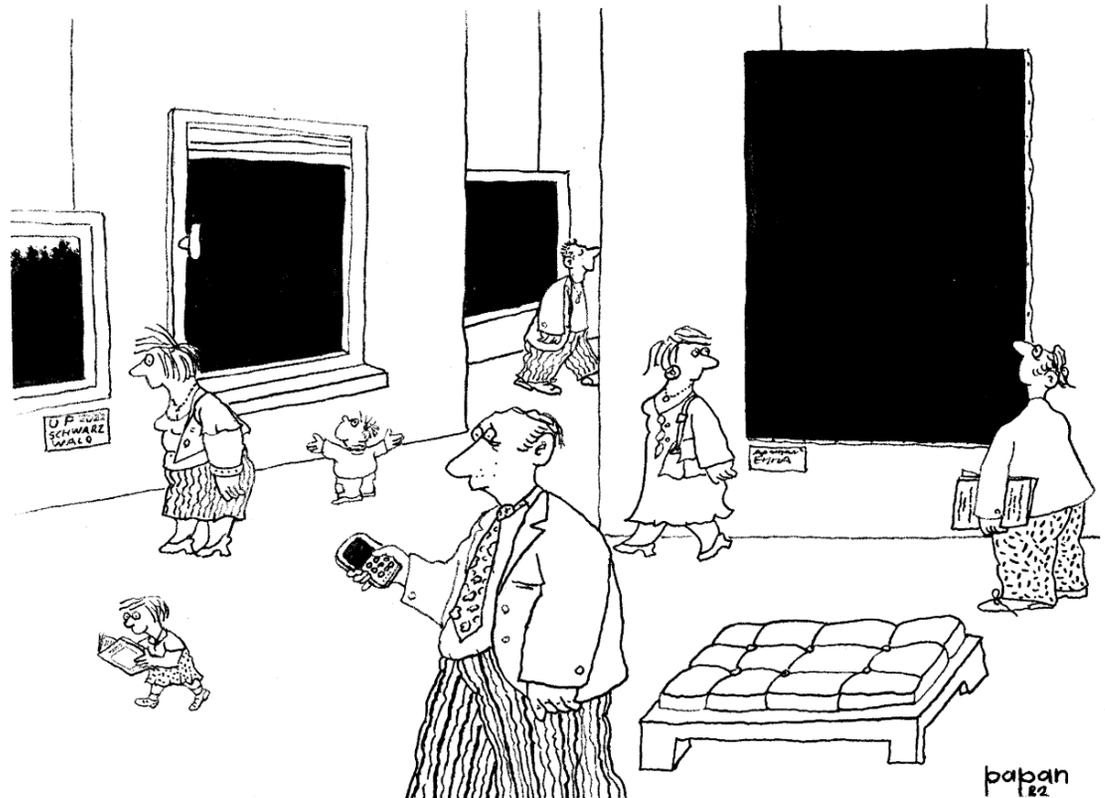
Leicht entrückt, grübelnd versonnen, kam es ihn an: - wenn meinen Augen ich trauen kann, dann schaue ich entweder auf ständig verschlingendes Grauen, oder ich sehe das wendig verborgene Morgen, ein Aufbruch noch stauendes Zukunftsbild.

Seinen Blick zur Entscheidung zu lenken, blieb zwar vergeblich, möglich indes war ihm suchendes Denken: - stillt nicht die Nacht jede Hektik der Tage? Waren diese auch noch so wild, mag Geschichte auch noch so oft sich wiederholen, Stoffe verkohlen in Millionen von Jahren, und alles, was vorher wir einmal waren, ist ja nicht mit der Zeit einfach völlig verwirkt. Glaubhaft wiegt eines gewiss: - machtlos bleibt letztlich die Finsternis. Was passiert denn, wenn dauerndes Dunkel dereinst zerbricht? Ursprung ist immer Beginn von Geschehen. Ich seh mich klar vor Geschaffenem stehen, sehe Schwarz absolut, mutmaße aber mehr als nur grundloses Schweigen in endlosen Fernen. Womöglich vergeht die Welt später in einem Schwarzen Loch, ist als solche nicht mehr vorhanden. Jedoch, woraus sind - neben den Sternen -, Sonnen, Monde und nicht zuletzt wir, versehen mit Seele, als Lebewesen entstanden?

Als er die Galerie schließlich verließ, hat überdies ihn die Frage beschäftigt:
- hatte der Künstler im Auftrag gemalt?

Und, - wurde korrekt er mit Schwarzgeld bezahlt?

(up)



papans PARISERSTR. 23 TEL: 480042338 e-mail: papans@web.de www.papans.de

Vorsorge für den Krisenfall

Die Psychiatrische Patientenverfügung

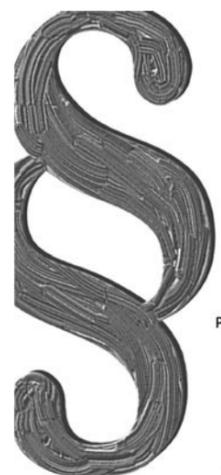
Die ärztliche Behandlung eines Menschen darf immer nur mit dessen Einwilligung erfolgen. Es gibt aber Situationen, in denen man zur Einwilligung (oder Ablehnung) nicht in der Lage ist; geläufige Beispiele sind da die schwere Demenz, das Koma oder der Sterbeprozess. Mit einer schriftlichen Patientenverfügung kann man nun im Voraus in zukünftige ärztliche Behandlungen einwilligen oder sie untersagen.

Es gibt unzählige Vorlagen für eine Patientenverfügung; fast alle beziehen sich auf das Lebensende und sind für die spezielle Situation von Psychiatrie-Patient/innen nicht geeignet. Denn im Psychiatrie-Bereich stellen sich ganz andere Fragen als bei einer „normalen“ Patientenverfügung: Es geht hier nicht darum, beispielsweise die Behandlung einer Krankheit, die sicher zum Tode führt, zu regeln. Vielmehr beschreibt in einer Psychiatrischen Patientenverfügung die betroffene Person ihre bisherigen Erfahrungen mit psychiatrischer Behandlung in schweren Krisen und

gibt anschließend konkrete Anweisungen für den Krisenfall: Sie legt fest, wie sie behandelt werden will, z. B. welche Medikamente sie bekommen will und welche sie ablehnt bzw. nicht verträgt, oder dass sie in einer bestimmten Klinik behandelt werden will, mit der sie gute Erfahrungen gemacht hat, und in einer anderen Klinik auf keinen Fall.

Das Netzwerk Psychiatrie München e. V. hat nun eine Vorlage für eine Psychiatrische Patientenverfügung erstellt. Sie ist sachlich und neutral formuliert und deshalb für jede Person geeignet. Jede/r kann die Bausteine der Verfügung nach den eigenen Vorstellungen und Wünschen zusammenstellen, gleichgültig welche Einstellung er/sie zur Psychiatrie hat: Das Spektrum reicht von kooperativ über psychiatriekritisch bis antipsychiatrisch.

Die Psychiatrische Patientenverfügung mit ausführlichen Erläuterungen kann man entweder im Internet kostenlos herunterladen oder



Vorsorge für den Fall einer psychischen Krise

Psychiatrische Patientenverfügung
Krisenkonzept
Krisenpass



als gedruckte Broschüre gegen eine Spende von 5 Euro bestellen.

Internet: www.netz-m.de/vorsorge. Postadresse: Netzwerk Psychiatrie München e. V., Lindwurmstr. 129e, 80337 München. Tel. 089 38 46 20 72.

Rudolf Winzen

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

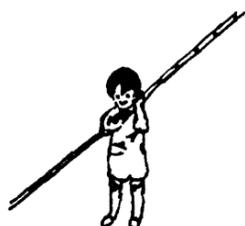
Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

ZEN DOJO

AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

Erinnerungsrundgang durch Haidhausen und Obere Au Verfolgung, Deportation, Widerstand

Am 8./9. November 1923 versuchte Adolf Hitler, sich mit einer Gruppe Gleichgesinnter an die Macht zu putzen. Der Putsch scheiterte, Hitler saß erstmal in Festungshaft. Der antisemitische Terror kam trotzdem. Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen möchte am Abend des 8. November mit einem Rundgang durchs Viertel an einzelne Opfer und Verfolgte des Naziterrors erinnern. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit Terry Swartzberg von der Organisation J.E.W.S (Jews Engaged with Society e.V.) und dem Haidhausen-Museum (Hermann Wilhelm) statt.

Sieben Stationen wird der Rundgang haben, er beginnt an der Franziskanerstraße 41 um 18 Uhr mit einem Vortrag von Terry Swartzberg. An sechs weiteren Stationen (u.a. in der Balanstraße 13, in der Pariser Straße 2 und in der Lothringer Straße 10) wird jeweils an bestimmte Menschen und ihr Schicksal im Naziterror erinnert. Es lesen Mitglieder des BA; Bildprojektionen von

Kamil Plonka ergänzen die Vorträge. Michaela Dietl umrahmt die Veranstaltung musikalisch.

So beginnt die Geschichte von Bewohner*innen der Franziskanerstraße 19: „Es war kurz nach Mitternacht, als an der Wohnungstür der Scheers geläutet wurde. Kohn, wohnhaft in einem nahegelegenen Zimmer in der Weißenburger Straße, ist bei den Scheers zu Besuch. Er spähte durch das Guckloch und sah im Treppenhaus die Engl-Brüder und einige andere Männer mit Hakenkreuzarmbinden. Er öffnete nicht. Während die Männer die Tür mit Gewehrkolben einschlugen, floh er durch die Küche und ließ sich mittels eines Seiles auf einen im ersten Stock gelegenen Balkon hinunter, um sich dort zu verstecken. - Es schoß einer der Männer mehrere Male in den Kleiderschrank und öffnete dann die Tür – wahrscheinlich in der Erwartung, dass ihm Kohns durchlöcherter Leichnam entgegenfallen würde. Ein anderer stach dann noch mit

dem Bajonett seines Gewehrs in den Diwan, in der Hoffnung, dass Kohn sich unter diesem versteckte. (...) Nach ungefähr einer Stunde kehrte der jüngere Engl mit mehreren SA-Leuten wieder zurück und durchsuchte die Wohnung nochmals. Als sie Kohn auch diesmal nicht finden konnten, sagte einer der Hakenkreuzler zu Scheer. „Wenn Kohn am Morgen noch immer nicht da ist, werden wir Sie mitnehmen.“

Die Veranstaltung ist kostenlos, Anmeldung ist nicht nötig.



Suchbild: Wo steht das zugewachsene Haus? Auflösung des letzten Suchbilds: Der kleine Garten blüht Ecke Schneckenburger-/Nigerstraße.



NOCH PLATZ IM REGAL?

BÜCHERFLOHMARKT 2022

MIT VERKAUF HANDGEFERTIGTER KERAMIK UND LEDERWAREN

Pfarrgemeinde St. Johann-Baptist
Haidhausen im Kolpingsaal, Kirchenstraße 6

Annahme von Bücherspenden
Donnerstag 17.11.2022 von 17:00 – 21:00 Uhr

Verkauf
Freitag 18.11.2022: 10:00 – 22:00 Uhr
Samstag 19.11.2022: 10:00 – 14:00 Uhr

Lesung und get together Dr. Dietlinde Tiemeyer
Freitag 18:00 Uhr

Glühwein für's Herz

Einladung zum Adventssingen

Fr. 25.11.2022 um 19:00

AphaSingers * Chorallen
LippTON * SingaPUR
BLASSCHERBEN mit GROOVE SISTAZ und Ihr

Unter der Leitung von
Ulrike Wanetscheck & Daniela Steidle

Eintritt frei um Spenden wird gebeten
Jugendkirche München
Preysingstr. 83

www.musik-im-tamtami.com

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFÉ: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal,

Wörthstraße 45
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
Albrecht, Kuglerstr. 2; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Reisinger, Welfenstraße 13a
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regenerstraße 70; Kalamí, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← **Abozettel**

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der **Haidhauser Nachrichten**

gibt's ab Samstag, den 3. Dezember 2022 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 31. Oktober im „Holly Tikka“ am Max-Weber-Platz 9 und am 5. 12. im „Leonarde“, Kirchenstraße 90. Gäste sind herzlich willkommen.